

Obwohl bereits über 20 Jahre alt, ist der Roland JD-800 nach wie vor eines der besten je gebauten Instrumente im polyphonen Synthesizer-Bereich. Speziell bei Roland, wo nach dem JP-8000 und der V-Synth Linie bis heute nicht mehr viel Innovatives das Licht der Welt erblickte.



Der JD-800 ist „beinahe“ perfekt für all jene, die dicke Klangteppiche suchen, die Filmmusik machen oder einen warm klingenden Polyphonen mit vielen Modulationsmöglichkeiten (bei 4 Tones: 12 Hüllkurven, 8 LFOs, ...) für abwechslungsreiche Flächensounds benötigen. Ideal wäre das JD-Konzept mit einer 76-Tasten Variante und – sehr wichtig – mit einem Sequenzer oder Arpeggiator gewesen. Auch eine Panorama-Modulation hätte dem JD-800 sehr gut gestanden. Doch man nehme die Dinge so, wie sie sind – und sie sind in der Tat absolut hervorragend. Zu einem Gebrauchtmarktpreis von ca. 500 Euro zählt der JD-800 zu den interessantesten Synthesizern am Markt. Und auch zu den bestklingendsten, was seinen sehr „humanen“ Preis geradezu wunderbar erscheinen lässt.

Anbei einige Bilder und Klangbeispiele des JD-800. Die Bilder richten ihren Fokus auch auf das Thema „Selbsttest“ und auf das Innenleben des Instruments. Immerhin ist der Roland JD-800 nicht nur klanglich eine Klasse für sich, auch seine baulichen und servicetechnischen Qualitäten sind auf sehr hohem Niveau.



Und hier geht's zum ausführlichen [Roland JD-800 Synthesizer Testbericht](#) ...